N. 2640.

# CURRENDA XII.

## A. D. 1859.

**N. praes. 175. ex 1858.**

**Cathedrae 2. in Universitate Viennensi pro studio Dogmaticae et Juris Canonici uberiore erectae sunt, auditoresq. e qualibet Dioecesi conquiruntur.**

Sua Apostolica Majestas, ut videre est e tenore Alti Ministerii Cultus ac Studiorum Rescripti de 17. Jun. 1858 N. 763 infra impresso, dignata est erigere in Alma Universitate Vindobonensi 2. Cathedras pro studio Dogmaticae ac Juris Canonici latiori cum 3. hucusq. Professoribus, qui jam ab anno elapso disciplinas illas explanant Presbyteris, qui egregiis dotibus exornati anhelant altiorem in objectis memoratis eruditionis gradum, quive ad studium theologicum Diœcesanum Cathedras capesserent, Ordinariatui ac Consistorio sua obsequia praestarent, et in casibus difficilioribus pro tripode sederent.

Altum isthoc Rescriptum ita sonat:

»Z. 763. Hochwürdigster Herr Bischof! Die bischöfliche Versammlung vom Jahre 1856 hat in ihren über die Regelung der theologischen Studien getroffenen allgemeinen Bestimmungen die Gegenstände bezeichnet, welche fortan an allen theologischen Lehranstalten gelehrt werden sollen, und dasjenige angedeutet, was sich während des üblichen theologischen Quadrienniums die Kandidaten des Priesterstandes gründlich aneignen müssen, um ihrem künftigen Seelsorgsberufe in der heutigen Zeit ausreichend genügen zu können.

Allein wenn auch mit Zuversicht zu erwarten steht, daß mit der durch die Allerhöchst genehmigte Verordnung vom 29. März 1858 angestrebten Ausführung jener allgemeinen Bestimmungen für jene theologische Bildung entsprechend gesorgt sein wird, welche jedem Priester notwendig ist, so erheischt doch die Pflege der theologischen Wissenschaften noch eine weitere Fürsorge, und das Bedürfniß ist unverkennbar, daß einzelnen Priestern von hervorragendem Talente, welche dazu herangebildet werden sollen, einst Lehrer und Erzieher der Priesterstandskandidaten, oder Rathgeber und Gehilfen ihrer Bischöfe in schwierigen Geschäften ihres erhabenen Amtes zu werden, Gelegenheit geboten werde, tiefer in die verschiedenen Zweige der Theologie einzudringen, und sich in denselben gründlicher auszubilden, als von jedem Priester gefordert werden kann.

Um den angedeuteten, seit lange gefühlten Bedürfnissen einigermaßen gerecht zu werden, ist vor vierzig Jahren das höhere Priesterbildungs-Institut zum heiligen Augustin in Wien ins Leben gerufen worden, dessen erfreuliche Leistungen für Kirche und Staat dankbar anerkannt werden müssen. Die dadurch erzielten Resultate dürfen aber nicht davon abhalten, das erstrebte Ziel noch durch weitere Maßregeln zu verfolgen. Zu diesem

Behufe schien es geboten, zunächst durch die Vermehrung der Lehrkräfte der theologischen Fakultät an der k. k. Wiener Universität den in das Institut zum heiligen Augustin gesendeten hoffnungsvollen Klerikern, sowie anderen Priestern oder Alumnen, welche diese Universität zu besuchen in der Lage sind, in einzelnen vorzugsweise beachtenswerthen Zweigen des theologischen Wissens jenes tiefere Studium zu ermöglichen.

Seine Majestät haben dieses Vorhaben zu genehmigen und behufs des Beginnes der Ausführung desselben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Oktober 1856 Allerhöchst Ihren Hofkaplan, Professor der Kirchengeschichte und Studiendirektor des Institutes zum heiligen Augustin, Dr. Josef Fessler, zum Professor des Kirchenrechtes an der theologischen Fakultät der Wiener Universität zu ernennen geruht.

Es waltete bei dieser Verfügung der Gedanke vor, daß der Vortrag des Kirchenrechtes für die Kandidaten des Priesterstandes bei der Fülle des theologischen Unterrichtsmateriales auf eine Zeit beschränkt werden muß, welche bloß eine Uebersicht des Wissenswürdigsten aus jenem Gegenstande möglich macht, während die Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten im Sinne des Konkordates ohne Zweifel es erheischt, daß in jeder Diözese wenigstens einer oder der andere gründlich und umfassend gebildete Kanonist vorhanden sei. Deßhalb erschien die Aufstellung eines Professors notwendig, welcher das kanonische Recht aus den Quellen desselben in dem rechten Geiste und in einer dem Umfange dieses Gegenstandes entsprechenden Ausdehnung vorträgt, wozu begreiflicher Weise ein mehrjähriger Lehrkurs erforderlich ist.

Professor Fessler, welcher bereits durch seine Schrift über die Diözesansynode, durch sein Werk über Patrologie und durch andere gelehrte Arbeiten seine wissenschaftliche Befähigung im Bereiche des Kirchenrechtes erprobte und aus Anlaß eines längeren Aufenthaltes zu Rom die reichen Hilfsmittel, die sich dort für das Studium des Kirchenrechtes darbieten, zu benützen in der Lage war, hat sich der wichtigen Aufgabe, die Heranbildung österreichischer Kanonisten im Sinne des Konkordates einzuleiten, mit erfreulicher Bereitwilligkeit und gewohntem Geschicke unterzogen, und im Schuljahre 1857 und 1858 das Jus canonicum juxta ordinem Decretalium durch 9 Stunden in jeder Woche vorgetragen. Im künftigen Schuljahre wird der genannte Professor unter Zugrundelegung des 2. Buches der Dekretalen den kanonischen Prozeß behandeln. Eine umständlichere Darstellung dieser Behandlung des Kirchenrechtes und ihrer Bedeutung gibt das I. Heft des 3. B. des von Baron Moy in Innsbruck herausgegebenen Archives für Kirchenrecht.

Ein weiterer Schritt zur Verwirklichung des oben erwähnten Vorhabens ist mit der Allerhöchsten Entschließung vom 6. Oktober 1857 geschehen, durch welche der Dominikaner-Ordenspriester, P. Philipp Maria Guidi und der Priester der Gesellschaft Jesu, P. Klemens Schrader, zu ordentlichen Professoren der Dogmatik an der theologischen Fakultät der Wiener Universität ernannt wurden.

Obgleich durch die von der bischöflichen Versammlung des Jahres 1856 festgestellte Trennung des allgemeinen von dem besonderen Theile der Dogmatik und durch die Vermehrung der Stundenzahl für den Vortrag dieses Gegenstandes, welcher die Grundlage und

den Mittelpunkt des gesammten theologischen Studiums bildet, ein nicht unbedeutender Gewinn erzielt wurde, so leuchtet es doch ein und wird von Niemandem bestritten, daß bei den obwaltenden Zeitumständen durch einen nur durch ein Jahr währenden Vortrag von 5 und 9 Stunden in der Woche in dem Gebiete der Dogmatik gerade nur das für die Bedürfnisse künftiger Seelsorger Unerläßliche geleistet werden könne.

Dazu kömmt, daß, obgleich der Inhalt der Glaubenslehre ein keiner Veränderung unterliegendes Gegebenes ist, doch in der Wissenschaft, welche die Glaubenslehre zum Gegenstande hat, ein wohlverstandener Vorschritt möglich und wünschenswerth erscheint, der sich mit der Entwicklung, Erläuterung und Vertheidigung der gegebenen Wahrheit zu befassen hat, und zu diesem Behufe an das in dem in Rede stehenden Fache Geleistete anknüpfen muß, sonach eine genaue Kenntniß dessen voraussetzt, was die Thätigkeit des menschlichen Geistes auf dem Felde der katholischen Glaubenslehre bereits zu Stande gebracht hat.

Die Bestellung der genannten beiden Professoren hat zum Zwecke, den von ihren Bischöfen dazu auserlesenen Klerikern, welche das gewöhnliche theologische Quadriennium zurückgelegt haben, Anlaß und Gelegenheit zu bieten, in die Fragen der wahren theologischen Wissenschaft tiefer einzugehen und sich mit demjenigen vertraut zu machen, was von den vorzüglichsten theologischen Schulen im Laufe der Zeit in dogmatischer Richtung zu Tage gefördert worden ist. Der Dominikaner-Ordenspriester P. Philipp Maria Guidi, hat an der Lehranstalt in der Minerva zu Rom die Dogmatik mit vielem Beifalle vorgetragen und somit bereits anerkannte Beweise seiner Befähigung zum theologischen Lehramte gegeben. An der Wiener theologischen Fakultät behandelte er im Wintersemester 1858 den Traktat de Deo uno et trino ex theologica Summa Divi Thomæ Aquinatis, im Sommersemester 1858 den Traktat de gratia juxta textum S. Thomæ Aquinatis durch 5 Stunden in jeder Woche. Im Wintersemester des Schuljahres 1859 wird er über den Traktat de Incarnatione ex Summa D. Thomæ Aquinatis vortragen. Die Schule des Ordens der Gesellschaft Jesu vertritt P. Klemens Schrader, welcher gleichfalls zu Rom mit entschiedenem Erfolge das Lehramt der Dogmatik verwaltet hat nnd nächst Peronne, Kleutgen und Passaglia zu den bedeutendsten Gelehrten gehört, welche die Gesellschaft Jesu gegenwärtig auf dem Gebiete der Theologie aufweiset. Nicht unwichtig erscheint es ferner, daß Schrader als ein geborner deutscher mit den Ergebnissen der deutschen Wissenschaft vertraut ist, sonach seine Zuhörer mit den Licht- und Schattenseiten derselben gründlich bekannt zu machen vermag. Im Laufe des Schuljahres 1858 hielt er an der Wiener theologischen Fakultät Vorträge de triplici ordine, naturali, præternaturali ac supernaturali, deque habitu inter rationem et fidem durch 5 Stunden in jeder Woche; für das Schuljahr 1859 hat er Vorträge de primo deque secundo Adamo angekündigt.

Obgleich hiermit die beabsichtigte Vermehrung der Lehrkräfte der Wiener theologischen Fakultät noch nicht zum gänzlichen Abschlusse gediehen ist, so glaube ich doch Eurer bischöflichen Hochwürden nicht länger die Mittheilung dessen vorenthalten zu sollen, was bis nun für die Ausdehnung und Vervollkommnung der dogmatischen und kirchenrechtlichen Studien an dem erwähnten wissenschaftlichen Institute geschehen ist. Die Begründung und den

inneren Zusammenhang der bereits ins Leben getretenen Einleitungen hat der Herr Kardinal und Fürsterzbischof von Wien mit gewohnter tiefer Sachkenntniß unter umsichtiger Berücksichtigung der sich geltend machenden Zeitbedürfnisse in dem Schreiben entwickelt, welches von ihm an den Herrn Bischof von St. Pölten gerichtet worden ist, und in der Nebenlage*) mitfolgt.

Ich darf mich wohl versichert halten, daß Eure bischöfliche Hochwürden in gerechter Würdigung des Geschehenen die dargebotene Gelegenheit ergreifen werden, um talentirten Priestern Ihrer Diözese eine wissenschaftliche Ausbildung in einzelnen Zweigen der Theologie zu ermöglichen, welche an Umfang und Tiefe die gewöhnlichen Leistungen der theologischen Lehranstalten überragen soll. Die von dem erleuchteten Oberhirten der Metropole des Reiches ausgegangene Anregung der Sache und die ihm zu verdankende Beaufsichtigung und Leitung des gesteigerten wissenschaftlichen Strebens der Wiener theologischen Fakultät werden die genügendste Bürgschaft für die fleckenlose Reinheit der an derselben gepflegten Lehre gewähren, gleichwie es eine Thatsache der Erfahrung genannt werden kann, daß in dem unter dem unmittelbaren Schutze Seiner Apostolischen Majestät stehenden höheren Bildungs-Institute zum heiligen Augustin nichts verabsäumt wird, was nach Zulänglichkeit der vorhandenen Mittel geleistet werden kann, um die von den hochwürdigsten Herren Bischöfen dieser Anstalt anvertrauten Kleriker bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten zu leiten und auf der Bahn des kanonischen Lebens weiter zu führen. Die bisherigen Leistungen des Instituts sollen an Umfang und Gründlichkeit gewinnen, indem den durch die hochwürdigsten Herren Bischöfe gesendeten Gliedern desselben die vermehrten und vervollständigten Kräfte der theologischen Fakultät zur fleißigen Benützung dargeboten werden.

Ich habe die Ehre mit ausgezeichnetster Hochachtung zu verharren

Eurer bischöflichen Hochwürden ergebener Diener

Wien, am 17. Juni 1858. **Thun**, m. p.

Exinde Ven. Clerus convictionem de singulari Suae Sacratissimae Majestatis pro praelaudatis Disciplinis atq. Diœcesibus gratia nanciscitur, atq. ut facultas participandi quantocyus tribuatur, provocandum esse censemus, ut hic illeve juvenis Presbyter, firma valetudine atq. gracili corporis statura linguaq. disserta gaudens, nec non talentis eminentibus et classibus ditatus... insuper ardenti majoris eruditionis desiderio aestuans... ante finem Octobris a. c. petitum Suum ad Nos dirigat, intuitu consequendi altissimam gratiam.

Dabamus in aedibus Eppalibus 15. Sept. 1859.

## N. 2366.

## Natales quoq. prolium subditorum Principatus Reuss gratis exarentur et anteponantur.

In sequelam Requisitionis Exc. C. R. Provincialis Regiminis Cracov. de 15. Aug. 1859 N. 19550 informamus Ven. Clerum, quod a. Regimen quoq. Principis Reuss in Ger-

*) Epistola prælaudata fors communicabitur serius.

mania lineæ senioris in Greiz (die fürstlich Reuß'sche Regierung älterer Linie zu Greiz) Clero suo exarationem Natalium, prolium e subditis Imperii Austriaci ibidem procreatarum *gratuitam* demandaverat; quapropter e vicina reciprocitate Altum Ministerium pro externis una cum Alto Ministerio Cultus ac studiorum (hoc ddo 22. Jun. a. c. N. 9434) demandat hujati etiam Clero exarationem testimoniorum Nativitatis seu Baptismi liberorum heic e subditis Principatus Reuss progenitorum sine *remuneratione*, legalisatorum per Decanum, submissionemq. ad Consistorium hujas, quod pro stricta communicamus observantia.

E sess. 15. Sept. 1859.

### N. 2514.

### Pozwolenie do zbiérania jałmużny dla Zgromadzenia Siostr Zbawiciela na 6. miesięcy.

Według W. Prezydyjum Rządowego Uwiadomienia z d. 12. Wrz. r. b. L. 4390 Jego Excellencyja Minister spraw wewnętrznych w porozumieniu z W. Ministeryjum Wyznań i Oświécenia pod dniem 9. Wrz. r. b. L. 9709 dla użyteczności Zgromadzenia Siostr Zbawiciela (der Congregation der Töchter des h. Erlösers) z powodu pielęgnowania chorych i wychowania siérót w Reindorf obok Wiednia udzielił mu z przyczyny ubostwa i braku własnego domu, pozwolenie na 6. miesięcy do zbierania po całéj monarchii datek na powyższy cel ... w nadziei, że znajdą licznych dobroczyńców.

Wezwani do ogłoszenia tegoż Pozwolenia i zachęcania do dobroczynności pospieszamy z niém, zalecając uprzejme przyjęcie osób do zbiérania umocowanych; tudzież hojne wsparcie tego tak użytecznego Zgromadzenia dla chorych i siérót.

Z Konz. Bisk. dnia 22. Września 1859.

### Z. 2607.

### Ablösung der Erbpachtzinse.

Da laut h. Landesreg. Eröffnung v. 31. Aug. l. J. Z. 20733 nach den Grund-Entlastungsgesetzen Erbpachtverträge überhaupt und respective die aus denselben herrührenden Leistungen aufgehoben sind, daher dort, wo sie noch bestehen, kein rechterzeugendes Verhältniß mehr begründen können, so werden sämmtliche geistlichen Institute angewiesen, falls zwischen denselben, und einem Privaten ein Erbpachtverhältniß besteht, entweder durch ein Uibereinkommen mit dem Nutznießer den betreffenden Grundzins abzulösen, oder aber wegen Ablösung derselben im Wege der Grund-Entlastung bei der k. k. Grund-Entlastungsfonds-Direktion die erforderlichen Schritte zu thun.

Vom bischöflichen Consistorio. Tarnow am 26. Sept. 1859.

### N. 150.

### Sprawozdanie o stowarzyszeniu wzajemnych modłów.

Od ostatniego sprawozdania o stowarzyszeniu kapłanów Dyecezyi tutejszéj mającego na celu uproszenie świątobliwéj godziny śmierci i zobopólne ofiarowanie Mszy ś. po śmierci, umieszczonego w kurendzie X. z d. 23. Września 1858. N. 2614/2495 str. 67. przybył

do stowarzyszenia 1. członek, mianowicie JX. Jan Buczyński jako Wikary przy kościele parafialnym w Muszynie, a ubyło z stowarzyszenia przez śmierć 5. kapłanów, których imiona i nazwiska w czasie swoim kwoli odprawienia za ich duszę przez zostających przy życiu członków stowarzyszenia po 1. Mszy ś. ogłoszone były. Zmniejszyło się przeto stowarzyszenie znowu o 4. członków i składa się obecnie z 263. kapłanów.

Przy téj sposobności polecamy Sz. Duchowieństwu, osobliwie młodszym kapłanom po r. 1854. wyświęconym a do stowarzyszenia tego nienależącym, odczytanie Odezwy Naszéj z d. 21. Lutego 1854. N. 971, kurenda II. tyczącéj się rzeczonego stowarzyszenia, spodziewając się, że się przejmą wielce zbawiennym stowarzyszenia celem, oraz łatwemi jego do wykonania warunkami i nieomieszkają co rychlej do niego przystąpić i do zbawienia swéj własnéj i swych współbraci duszy przyczynić się.

Jak zaś chcący do stowarzyszenia w mowie będącego pozyskać przyjęcie, mają w téj mierze swe oświadczenie pisemnie urządzić, wskazuje wyraźnie §. 10. zwyż przytoczonéj Odezwy, co się też niniejszém do zachowania ścisłego w każdym po szczególe razie poleca.

Z Prezydium Biskupiego w Tarnowie d. 15. Września 1859.

## N. 2512.

## Gratiarum actio et nova supplicatio etc. pro donis in rem Missionis ad sepulchrum Xti.

Vener. Commissariatus Terræ sanctæ Viennensis sub 9. Sept. a. c. mittens contestationem acceptæ e collectionibus Diœceseos Nostræ summæ 482 fl. in rem Missionis ad sepulchrum Salvatoris Nostri et 8 fl. A. V. pro 4. Missis agit sub uno enixas gratias, commendans pium hocce Institutum ulteriori favori. Nos quoq. illa Venerabili Clero communicantes denuo rependimus pro tanta largitate grates, commendando Missionem quæst. ulterius apprecandoq. cunctis Benefactoribus resurrectionem e peccatorum cœno, benedictionem ejusdem Salvatoris et futuram glorificationem.

E Cosistorio Episcopali. Tarnoviæ 22. Sept. 1859.

## N. 1078. 2328. 2331.

## Dona pro restauranda Basilica SS. Trinitatis Cracoviae et pro Czarnydunajec ultro publicantur.

Contulerunt hunc in finem a) E Decanatu *Dobczyc.* 2 Rh. 60 xr. et b) e *Neoforien.* 8 Rh. C. M. nimirum A. R. Bogdalik Dec. 5 Rh. verum RR. Oskard, Muchowicz et Przeucki, Cooperatores per 1 Rh. C. M. ceu quotam *annuam*., et rursus pro *Czarnydunajec* e Dec. Tarn. 11 fl. C. M. E Ses. 15. Sept. 1859.

## N. 2601.

## Varia urgensa ad Perillustres Decanos aut P. T. Curatos.

Nonnuli Perillustres Decani aut Ven. Curati restant cum variis relationibus jam in fundationum negotio; jam in aliis; item 5. cum relationibus de persolutis Missis in favorem Conventus P. P. Dominicanorum Cracov. ob submissas conciones; 3. cum summulis pro libellis in rem Piscinæ S. Stanislai; unus alterve cum taxis pro Currendis, unus cum 3. Rh. CM.

residuis pro Currendis, unus Magister scholæ cum 20 xr. C. M. 2. cum taxa Romana ob Calendarium, perpetuum; 15. deniq. cum quotis per 5 xr. C. M. seu per 1 *sexagerium* ob leviorem calculum quia difficilis crucigerorum 5. emensuratio nec non ob commoditatem immittendi.. pro impressis Calendariis. Cuncti ergo memores *obedientiæ* ad Presbyteratum sponsæ properent cum expletione Sibi commissorum.

Insuper P. T. Rectores Decanatuum illorum, qui summas e Jubilæo in rem Missionum &c. horsum immiserant, et hæ summæ nedum Currendis impressæ leguntur, propter quod respectivi contra PP. Decanos &c. nefors debachantur, hisce excitantur ad promovendam horsum relationem de dato et numero suæ missionis et Nostræ attestationis.. ut publica quoq contestatio collandatiove prostet. Tarnoviæ 26. Sept. 1859.

**L. 152. p.**

**Katedra Krakowska X. Korczyńskiego zaleca się.**

Dziełko pod tytułem: **Katedra Krakowska powagą, i świętobliwością imion Arcybiskupów, Biskupów, Senatorów, Kardynałów, Książąt Siewierskich od r. 966 wsławiona** przez X. Kassyjana Korczyńskiego Franciszkana, Kaznodzieję katedralnego r. P. 1764 w Krakowie przy kazaniach tegoż wydana, osnute na dziełach Kromera, Starowolskiego, Sarnickiego, Długosza i t. d. wyszło teraz w Cieszynie nakładem i czcionkami P. Karola Prochaski księgarza i drukarza i sprzedaje się po 60 cnt. poświęcone Ordynaryatowi tutejszemu. W przedmowie sz. Wydawcy czytamy o celu Jego te wyrazy: „Podaliśmy do druku na nowo to dziełko: najprzód dla jego rzadkości nawet nadzwyczajnéj, że nikt się do niego nie odwoływał, nie mówimy w historycznych względach, ale w podręcznych potrzebach;— powtóre, że miło będzie każdemu polskiemu czytelnikowi dowiedzieć się, iż oddawna istniało pismo o biskupach Krakowskich do pobieżnego użycia, i że stolica biskupia Krakowska miała całkowitą choć krótką swoją historyję, zkąd się mógł był każdy krajowiec z żywotami biskupów i z ich zasługami zapoznać —; wreszcie dla tego, że tym, którzyby chcieli korzystać z szacownego obszernego dzieła X. Biskupa Łętowskiego *Katalogu Biskupów Krakowskich*, sądziliśmy wstępną dać pomoc, tém więcéj, gdyśmy nasze wydanie co do ceny starali się jak najprzystępniejszém uczynić.“

Szanowne Duchowieństwo zamieszkujące tę tu ważną część niegdyś należącą do ks. Biskupów Krakowskich, z których to rąk przodkowie nasi brali pasterzy, poświęcenie kościołów i fundacyje lub przywileje różne... z uprzejmością, jak sobie tuszymy; powita uwiadomienie niniejsze a zdjęte ciekawością nie mniéj jako i czcią dla starożytności zechce wesprzyć pokupem tegoż dziełka u najbliższych Księgarzy usiłowania Wydawcy chwalebne i zaspokoić swoję ciekawość i czerpać z dziełka zbawienne uwagi i pobudzać się do wdzięczności ku Ich cieniom w modłach przynajmniéj swoich. Tarnów 26. Wrz. 1859.

## Casus liturgici

**de linteaminibus.**

Hodie penes ecclesias usurpantur linteamina jam e lino et cannabe; jam e gossypio, num licet promiscue linteamina ad sacra adhibere ex hac aliave materia?

Ritus servandus in celebratione Missæ N. 1. expresse linteamen ad conficienda *Corporalia* et *Pallas* purum expostulat; et Decretum S. Rituum Congregationis de 15. Martii 1664. puram telam e lino aut cannabe, ad *Humeralia, Albas, mappas,* (obrusy na ołtarze) et *Purificatoria*, quoq. exigit, cujus tenor Decreto generali de 18. Maji 1819. observandus inculcatur his verbis: „Quamvis S. Rit. Congregatio sub die 15. Martii 1664 reprobaverit morem, qui forte alicubi obtinuerat, conficiendi Amictus, Albas, Tobaleas Altarium, nec non Corporalia et Pallas ex tela quadam, composita ex lino, et gossypio subtilissimo: nihilominus novissimis temporibus adeo invaluit abusus, ut constanti Ecclesiæ disciplina posthabita nonnullis in ecclesiis non alia adhibeantur suppellectilia vel ad Sacrificium, vel ad Altarium usum, nisi ex simplici gossypio confecta. Ad hanc coruptelam, quam bene multi consuetudinis nomine eo honestare nituntur, *radicitus evellendam* studia converterunt Eminentissimi ac Reverendissimi Domini Cardinales sacris tuendis ritibus præpositi, solliciti idcirco, ut quod usque ab Ecclesiæ primordiis quoad sacra indumenta et suppellectilia ob reales et mysticas significationes inductum est, retineatur, restituatur et in posterum omnino servetur, declararunt et decreverunt, ab antiquo more sub quolibet praetextu, colore ac titulo non esse recedendum; et eadem sacra indumenta et suppellectilia conficienda esse ex lino aut cannabe, non autem ex alia quacumque materia, etsi munditie, candore et tenacitate linum aut cannabem aemulante et æquante; aliqua tamen indulgentia utentes permiserunt, ut Amictus, Albæ, Tobaleæ, Mappulæ, si quæ ex gossypio habentur, *adhiberi interea* possint, usquedum *consummantur:* sed cum hujus modi suppellectilia renovanda erunt, ne ex alia materia fiant, nisi ex lino vel cannabe praeceperunt. Districte vero jusserunt ut Corporalia, Pallæ et Purificatoria post lapsum unius mensis a præsentis decreti publicatione linea omnino sint, vel ex cannabe, interdicto et vetito aliorum usu, quae ex gossypio supererunt. Et ita decreverunt, ac ubique locorum, si Sanctissimo Domino nostro placuerit, servari mandaverunt die 15. Maji 1819. Facta autem Sanctissimo Domino nostro relatione Sanctitas Sua decretum S. Congregationis approbavit, confirmavit, typisque editam publicare præcepit; ac propterea jussit, ut locorum Ordinarii ejusdem observantiæ sedulo incumbant die 18. ejusdem mensis et anni.“

## N. 2560.

### Piis ad aram suffragiis

Commendatur anima R. Dominici Dąbrowski pensionati in Conv. Calv. 19. Sept. a. c. mortui.

**Josephus Alojsius,**

**Episcopus Tarnoviensis.**

**E Consistorio Episcopali,**

**Tarnoviae, die 30. Sept. 1859.**

**PAULUS PIKULSKI,** Cancellarius.

Typis Anastasii Rusinowski Tarnoviæ.